

Weichenstellung für den Nachwuchs

Junge Leute lassen sich nicht für die Modellbahn begeistern? Diese Projekte beweisen das Gegenteil. Mit viel Zeit und Engagement fördern Modellbahner den Nachwuchs und schaffen Orte, die gleichzeitig Talentschmiede und sozialer Treffpunkt sind.

märklin

Die ganze Welt der Modellbahnen
Februar | März 2018 **magazin**

Die Modellbahn-AG des Thomas-Mann-Gymnasiums Stutensee besteht seit 1995 und hat heute mehr Zulauf denn je. Etwa 30 Schüler nehmen aktuell an der Arbeitsgruppe unter der Leitung von Lehrer Matthias Wagner (ganz rechts im Bild) teil. Als technischer Leiter unterstützt ihn ehrenamtlich Dieter König (2. v. li.).



Am Freitagnachmittag ist es geschafft. Als Schüler hat man eine anstrengende Woche hinter sich. Man freut sich aufs Wochenende, Freunde treffen, bloß nicht an Mathe denken. Stefano Reno aber steigt genau um diese Zeit bei seiner Mutter ins Auto, um sich auf den Weg zum 25 Kilometer entfernten Thomas-Mann-Gymnasium zu machen – eine Schule, die nicht einmal seine eigene ist. Etwa dreieinhalb Stunden wird Stefano dort verbringen, bevor er sich wieder auf den Weg nach Hause macht – dieses Mal per Straßenbahn. Den Weg nimmt der Elfjährige gerne auf sich. Denn in dem Gymnasium in Stutensee gibt es etwas, das seine eigene Schule nicht hat: eine Modellbahn-AG.

Frühzeitig die Werbetrommel rühren

In einer Zeit, in der es für junge Menschen mehr Angebote gibt als je zuvor, scheint Stefanos Fall eine Ausnahme zu sein. Kinder sind oft länger in der Schule und haben mehr Hobbys zur Auswahl. Verständlich also, dass Modellbahnvereine größere Anstrengungen unternehmen müssen, um bei dieser Konkurrenz für die Jugend sichtbar zu bleiben, und viele die zurückgehenden Nachwuchszahlen beklagen. Matthias Wagner kann sich über solch eine Situation nicht beschweren. Als Lehrer am Thomas-Mann-Gymnasium leitet er die Modellbahn-AG. Die gibt es schon seit 1995 und sie hat heute besseren Zulauf denn je. „Es schwankt immer so zwischen 25 und dreißig Schülern“, sagt er. Dafür rührt er schon in den fünften Klassen kräftig die Werbetrommel. Dass die Schüler so früh einsteigen, ist wichtig, meint er. Auch er weiß: „Wenn man zu spät Werbung macht, bekommt man weniger Schüler, weil sie dann schon durch andere AGs und Vereine gebunden sind.“ Die Altersspanne der Teilnehmer reicht von der fünften bis zur zwölften Klasse. Dass Schüler vor dem Abitur abspringen, wenn sie mal richtig dabei sind, sei bei ihnen selten, meint Wagner.



In kleineren Teams bauen die Schüler Module. Nur bei Ausstellungen werden sie zu einer Anlage vereint. Wenn der Fahrspaß dann beginnt, ist das ein Highlight für alle.

Mehr Zeit für den Modellbau, mehr Zeit für Kinder

Gegenüber Vereinen haben Schulen einen Vorteil: Die jungen Leute sind bereits vor Ort. Viele der Schüler etwa kennen Wagner aus seinem Unterricht und lassen sich so auch für die AG begeistern. An manchen Schulen hat die Zeit, die die Schüler dort verbringen, außerdem zugenommen



An der Modellbahn-AG des Thomas-Mann-Gymnasiums kann man von der 5. Klasse an teilnehmen. So können die Älteren die Jüngeren anleiten.